

# Störfaktoren senken – Konzentration steigern



**Wo immer ein Team eng zusammenarbeitet, können sich die Mitglieder gegenseitig unterstützen, gemeinsam kreative Ideen entwickeln und Projekte erfolgreich meistern. Dieses Miteinander führt aber auch zu Belastungen visueller und akustischer Art, denen eine allein arbeitende Person nicht ausgesetzt ist. Damit die Vorteile der Zusammenarbeit überwiegen, sollten die Nachteile gezielt minimiert werden. Panasonic in Lüneburg hat das getan.**

**W**ie sehr Menschen, die gemeinsam in einem Raum arbeiten, sich ungewollt gegenseitig in ihrer Konzentration stören können, wissen die Mitarbeiter bei der Panasonic Industrial Devices GmbH in Lüneburg sehr gut. Trotz starkem personellen Zuwachs sollte das hohe Qualitätsbewusstsein des Unternehmens mittels optimierter Arbeitsplatz- und Arbeitsraumgestaltung in den Räumen beibehalten werden. Jedoch wurden die regelmäßigen Besprechungen in den vorhandenen Teambüros für die konzentriert arbeitenden Kollegen zum Störfaktor. Die bereits zur Abschirmung eingesetzten rollbaren Pinwände dienten zwar als Zonierungsmaßnahme, konnten die mehrfachen Kurzbesprechungen von einzelnen Teammitgliedern jedoch lediglich visuell abschirmen.

Da Panasonic aber auf ein langfristig erfolgreiches Verhältnis zwischen Mitarbeitern und Unternehmen großen Wert legt, hat man auf die Hilfe eines ortsansässigen, kompetenten Lieferanten, HARMS Bürotechnik + Einrichtung, gesetzt.

## GRÜNDLICHE ANALYSE

Die Panasonic Industrial Devices Europe GmbH wendete sich im April 2016 an das ebenfalls in Lüneburg ansässige Büroeinrichtungshaus mit dem Ziel, die vorhandenen Störungen weitestgehend zu unterbinden. Das Unternehmen von Knut Harms hat viele Jahre Erfahrung mit der fachgerechten Ausstattung von Arbeitsräumen, doch der Geschäftsführer weiß auch, bei welchen anspruchsvollen Aufgaben er besser noch einen weiteren Experten ins Boot holt. Er empfahl eine gründliche Analyse der Situation, um

die maximale Verbesserung zu erreichen. Hierfür zog er den Arbeitssystemgestalter Martin Lauble von der ergopanel AG hinzu.

Bereits während der ersten vor Ort geführten Gespräche – bei denen auch die Einschätzung der Mitarbeiter hinsichtlich ihrer Arbeitsplatzausstattung, ihrer Tätigkeit, der Geräuscentwicklung und der Erwartungen an die Planer gefragt war – zeigte sich schnell, dass eine Schalldämmung nur bedingt das Problem löst. Denn die Lautstärke war nicht die Hauptproblematik, sondern vielmehr eine sehr hohe Satz- und Wortverständlichkeit, die die Mitarbeiter ablenkte. Diese fühlten sich zudem in ihrer Konzentration gestört, sobald eine Person den Raum betrat oder gar an den Arbeitsplätzen vorbeiging. „Eine ganz normale Reaktion, die wir Menschen immer haben“, erklärt Lauble. „Wird in einem Raum mit mehreren Menschen ohne Abschirmung die Tür geöffnet, drehen sich sofort alle

in Richtung dieser Tür.“ Die Experten von HARMS und ergopanel besprachen gemeinsam mit den Abteilungsleitern, dem Facility-Manager, der Personalabteilung und einer Sicherheitsfachkraft neben den akustischen und visuellen Störfaktoren auch die Raumgestaltung und die Privatsphäre der Mitarbeiter – sowie die Möglichkeiten zur Umsetzung.

## AKUSTISCH UND VISUELL

Basierend auf einer umfangreichen Ausarbeitung der Ist-Situation, die die Befragung der Mitarbeiter und somit deren subjektive Empfindung spiegelte, wurden die Ziele neu definiert. Schnell wurde klar, dass eine Erhöhung der Arbeitsplatzfunktionalität durch Ursachenbehebung erreicht werden konnte. Hierzu mussten die störenden Schallquellen ursächlich absorbiert und gedämmt werden, ohne den ohnehin schon niedrigen Grundgeräuschpegel weiter zu mindern. „Insbesondere die Inhalte von gesprochenen Worten wirken störend auf uns Menschen, da jede Information mehr ablenkt als etwa das Geräusch eines heutzutage doch eher leisen Druckers oder Kopierers“, beschreibt Martin Lauble die Situation. Knut Harms ergänzt: „Es hat sich herausgestellt, dass die Mitarbeiter insbesondere eine Abschirmung des peripheren Sehbereichs am Arbeitsplatz wünschen.“

Aufgrund der neu definierten Ziele, wurden die Räume mittels Kommunikationskreuz neu geplant. Weiterhin wurde durch das Versetzen der Meetingecke vor die Tür sichergestellt, dass die im Raum befindlichen Mitarbeiter das Auf und Zu der Tür nun nicht mehr sehen und dies somit keine Störungen mehr verursacht. Hochschallabsorbierende 180 Zentimeter hohe ergopanel mit weiteren 30 Zentimetern Glasaufsatz helfen, die Silbenverständlichkeit von Gesprächen innerhalb der Meetingecke – auch bei stehenden Besprechungen – zu minimieren. Hierbei wurde besonderes Augenmerk auf die sprachrelevanten Frequenzen gelegt.

Ebenfalls wurden die Arbeitsplätze so gestaltet, dass die Mitarbeiter bei einer angenehmen Höhe sich zwar gegenseitig sehen können, gleichzeitig aber die Privatsphäre deutlich erhöht wird und dabei die Bewegungen im Raum weniger stören. Der Abteilungsdrukker und das Faxgerät haben einen zentra-



VORHER: Sobald eine Person sich durch den Raum bewegte, wurden die anderen unweigerlich von ihrer Arbeit abgelenkt.

len Platz gefunden, wo sie diskret erreichbar sind und ihre Betriebsgeräusche weitgehend unbeachtet bleiben. Arbeitsplätze, an denen mehr als an den anderen kommuniziert wird, wurden zusammengeführt. Hier können sich die Mitarbeiter nun normal unterhalten und niemand hört mit. Außerdem wurde in einem Büro die Tür versetzt, wodurch auch hier die Mitarbeiter eine deutliche Verringerung der Ablenkungen bescheinigten. Die Anordnung der Arbeitsplätze wurde in Zusammenarbeit mit den Abteilungsleitern geändert, wobei die Arbeitsaufgabe und das Miteinander-Arbeiten im Mittelpunkt standen.

## WILLKOMMENE PRIVATSPHÄRE

Im Anschluss an die Umräum- und Umbaumaßnahmen haben Harms und Lauble die Mitarbeiter mehrfach nach ihren Eindrücken befragt und bekamen eine Vorher-nachher-Beurteilung, die auf erhebliche Verbesserungen schließen lässt. Nicht nur die akustischen und visuellen Verbesserungen waren bemerkenswert, sondern es ist zudem eine Privatsphäre an jedem Arbeitsplatz entstanden, die es zuvor gar nicht gab – ein willkommener Wohlfühlfaktor. Der positive Effekt durch die neue Besprechungszone ist natürlich offenkundig: Hier können Mitarbeiter diskutieren, ohne dass das restliche Team durch ihre Gespräche gestört wird. Auch die anderen Maßnahmen erwiesen sich als sehr effektiv: „Da die Tür nun verdeckt ist und man sie nicht mehr im Blick hat, sieht man nicht unwillkürlich hin, wenn jemand den Raum betritt“, resümiert Javier Casanova, Abteilungsleiter des Rechnungswesens. „Unser Team hat diesen Aspekt gar nicht in Betracht gezogen, doch wir ma-

chen die Erfahrung, dass er sich sehr positiv auf unsere Arbeitsqualität auswirkt.“

Knut Harms ist sich sicher, dass Panasonic eine gute Entscheidung getroffen hat, die sich sogar rechnet: „Natürlich sind solche umfassenden Maßnahmen mit einer Investition verbunden. Doch umgerechnet liegen die Kosten der Abschirmungselemente bei sieben Jahren Abschreibung im Centbereich pro Mitarbeiter und Tag – und sind somit überhaupt nicht zu vergleichen mit der permanenten Beeinträchtigung der Arbeitsleistung durch störende Unterbrechungen.“ (akn) ■



PROJEKT GEMEISTERT: Andreas Lohn, Personalleiter bei Panasonic Lüneburg (links), mit Büroeinrichter Knut Harms.

## INFO ergopanel

ergopanel sind Elemente, die zur Raumgliederung, zur Schallabsorption und zur visuellen Abschirmung eingesetzt werden. Das gleichnamige Unternehmen schafft mit ihnen ein verbessertes Arbeitsumfeld und die Voraussetzungen für mehr Wohlbefinden und Produktivität.